

Gottes Orchester

Kerngedanke: Jeder Mensch, der sich durch Gottes Liebe ansprechen liess, gehört zur Gemeindefamilie. Diese Familie ist einem Orchester vergleichbar. Viele unterschiedliche Instrumente tragen unter der Leitung des Dirigenten und mit Hilfe der Partitur dazu bei, dass ein voller, schöner Klang entsteht. Wie die Instrumente unterschiedlich sind, so verschieden sind unsere Gaben.

Material: Möglichst viele und unterschiedliche Instrumente (Hand- und Mundorgeln, Zithern und Ähnliches nicht vergessen, die von älteren Geschwistern früher gespielt wurden), Kopien der Noten für die gemeinsamen Lieder, evtl. eine klassische CD, evtl. unterschiedlich befüllte (Sand, Reis, Erbsen etc.) Dosen, Medikamentenröhrchen als Rhythmusinstrumente für alle Gottesdienstbesucher, die kein Instrument dabei haben.

Vorbereitung: Gemeindeglieder, Kinder und Jugendliche direkt ansprechen, ob sie ein Instrument spielen oder früher gespielt haben. Von jeder Art Instrument jemanden bitten, es vorzustellen, kleine Kinder und solche, die kein Instrument besitzen mit Rasseln, Schlaghölzern etc. ausrüsten, Kopien der Lieder verteilen, damit zu Hause geübt und evtl. transponiert werden kann, evtl. Dosen-Rasseln herstellen, wenn nicht genügend verschiedene Instrumente da sind, Musikbeispiele ab CD suchen (wirklich nur im Notfall!), evtl. ein kleines Orchester zusammenstellen und ein kurzes Stück einüben.

Liedvorschläge: Wir loben Gott 416, 418, 421, 553, 554, 590 munterwegs blau 17, 75 munterwegs rot 7, 30, 55, 100, 145

Ablauf:

Begrüssung, Bekanntmachungen, Kollekte, Gemeindelied mit Instrumentalbegleitung, Gebet (Kinder speziell erwähnen), Textlesung aus 1. Korinther 12 (möglichst viele Kinder im Ablauf integrieren, evtl. schon während der Sabbatschulstunde)

Zu Beginn hören wir von einem kleinen Orchester oder ab CD ein kurzes, klassisches Stück. Ein Orchester ist ein kompliziertes Gebilde, wie ein Körper. Viele unterschiedliche Instrumente bilden ein Ganzes, auch wenn sie im Gesamtklang fast nicht zu hören sind.

Unterschiedliche Instrumente werden von den Spielern vorgestellt. Streich-, Blas, Zupf-, Schlaginstrument, Material, wo es vor allem gebraucht wird, Klangfarbe etc.

So verschieden wie z. B. ein Triangel von einer Bassgeige ist, so unterschiedlich sind wir in unserer Gemeindefamilie. Nicht jeder kann die erste Geige spielen, es braucht Menschen, die die Grundlage bilden wie eine Basslinie, die Akzente setzen, die hoch, hell und deutlich tönen, den Rhythmus angeben, ganz bescheiden im Hintergrund die Akkorde füllen usw.

Die Rolle des Dirigenten erscheint leicht, ist aber schwierig. Jedes Instrument soll zur rechten Zeit, in der richtigen Lautstärke erklingen. Spielen alle durcheinander, gibt es ein Chaos (evtl. vorführen lassen). Gott ist mit dem Dirigenten zu vergleichen, der unsere Fähigkeiten und Grenzen kennt, der Geduld mit uns hat und uns immer wieder üben lässt, der uns die richtige Linie vorzeigt, der das Ganze im Blick und im Ohr hat. Wir entscheiden uns freiwillig dazu, in Gottes Orchester zu spielen und uns unter seine Leitung zu stellen. Ziel unserer Musik ist es, Gott zu loben, den Menschen Gottes Liebe zu zeigen und zusammen zu arbeiten zu einem grossen Ganzen, das einmündet in ein grandioses Finale.

Der Dirigent sorgt dafür, dass jeder Mitspieler eine Partitur hat, wo alles genau aufgeschrieben ist, was er zu tun hat. Die Noten sind mit der Bibel zu vergleichen, die uns sagt, wann wir

ganz pianissimo oder mit aller Kraft musizieren sollen und die uns auch die Pausen vorgibt. Ein Musikstück lebt auch von den Pausen, die mit dem Sabbat vergleichbar sind. Entdecken wir unsere Gaben wie wir in unserer Gemeinde Erstaunliches entdecken können, wie zum Beispiel der Grossvater, der noch manches Schwyzerörgelistück auswendig kann, oder das Kind mit dem lustigen Instrument, das fast unbekannt ist. Jeder darf in Gottes Orchester mitspielen oder singen so gut er kann (üben ist allerdings auch nicht schlecht!). Gedanken zu 1. Korinther 12

Gemeinsames Schlusslied, wo möglichst alle mitmachen.